

Einen ersten Erfolg hat das verflossene Jahr der Bewegung zur Erhöhung der Verlegerrabatte gebracht. Börsenverein und Verlegerverein haben zur Feststellung der Berechtigung und Durchführbarkeit dieser Forderung an Verlag und Sortiment Fragebogen versandt, von denen auch uns eine Anzahl zugegangen ist. Der Vorstand hat diese Fragen, soweit es ihm möglich, in gemeinsamer Sitzung beantwortet. Nach dem außerordentlich fleißigen und klar gehaltenen Referate der Herren Dr. Ehlermann, Hiersemann und Lomnitz hat der Verlegerverein beschlossen, seinen Mitgliedern bei Herausgabe neuer Bücher eine Erhöhung des Rabattes von 25 auf 30 Prozent zu empfehlen. Sind hiermit auch durchaus nicht die Wünsche erfüllt, die das Sortiment an die Enquete geknüpft hatte, so bedeutet es doch einen ersten Schritt vorwärts auf diesem Wege.

Neben dem soeben angeführten Beschluß des Verlegervereins brachten die diesjährigen Ostermeh-Verhandlungen neue Satzungen für den Verband der Kreis- und Ortsvereine. Wir hatten gehofft, daß diese Satzungsänderung eine stärkere Betonung der Interessenvertretung des Sortiments innerhalb des Verbandes bringen würde, haben jedoch selbst von Stellung eines diesbezüglichen Antrages abgesehen, da nach vorheriger Fühlungnahme mit einigen größeren Kreisvereinen auf einen Erfolg nicht zu rechnen war. Es ist sehr zu bedauern, daß dem Sortiment noch immer eine eigene Vertretung im Rahmen des Börsenvereins, gleich Verleger- und Kommissionärverein, fehlt.

Die Hauptversammlung des Börsenvereins stand unter dem Zeichen der Anträge Lehmann und Genossen. Kann man die Zeit für Wiederholung der bereits vor einigen Jahren eingebrachten Anträge auch nicht als günstig bezeichnen, da der Vorstand des Börsenvereins bereits eine sorgfältige Revision der Verlehrsordnung in Angriff genommen hat, so ist es doch bedauerlich, daß durch das Auftreten des Herrn Dr. Lehmann eine Besprechung der Anträge verhindert wurde, die gewiß manch wertvollen Wink für die Revision ergeben hätte.

Als erfreulich möchte ich es noch bezeichnen, daß unser Verband in diesem Jahre zur Hauptversammlung mit zirka 100 Stimmen vertreten war, ein erheblicher Fortschritt gegen frühere Jahre, und dem Wunsche Ausdruck geben, daß auch das noch fehlende Drittel unserer Mitglieder, sei es durch persönliche Teilnahme, sei es durch Vollmacht-Erteilung, an den Beratungen und Beschlüssen der Kantate-Versammlung teilnimmt.

Lassen Sie mich meinen Bericht schließen mit dem herzlichsten Dank für meine Herren Kollegen im Vorstand, die durch ihre treue Mitarbeit es mir ermöglicht haben, die für einen Neuling entstehenden Schwierigkeiten in der Geschäftsführung zu überwinden. Lassen Sie mich der Hoffnung Raum geben, daß das Gewitter im Beginne unseres Geschäftsjahres seine reinigende Wirkung nicht verfehlt habe und auch am Dresdner Himmel für die Zukunft heller Sonnenschein uns lache.

Albert Diederich.

Bericht über die 29. ordentliche Hauptversammlung des Buchhändler-Verbandes für das Königreich Sachsen am 5. Juli 1908 in Dresden, »Hotel Bristol«.

Auf Sonntag den 5. Juli war die Hauptversammlung angesetzt, aber schon am Sonnabend nachmittag fand sich eine ansehnliche Anzahl Kollegen mit ihren Damen, der Einladung des Festausschusses folgend, in der Kunstausstellung zusammen. Nach mehrstündiger Besichtigung der Ausstellung, bei der die von der Firma W. Baensch gestifteten Kataloge wertvolle Dienste leisteten, trafen sich

schließlich alle wieder im Jägerhof zu behaglichem Geplauder. Um 9 Uhr begann dann der Kommerz in den »Drei Raben«, zu dem sich eine große Anzahl Dresdner und auswärtiger Kollegen eingefunden hatten; auch einige Damen erfreuten uns durch ihre Anwesenheit. Herr Diederich, der Vorsitzende des Verbandes, eröffnete den Kommerz, übergab jedoch den Vorsitz alsbald an Herrn Bräuninger, dem es, unterstützt durch den Festausschuß des gastgebenden Dresdner Vereins, bald gelang, die wünschenswerte fröhliche Stimmung hervorzubringen. Von den sich rasch folgenden Liedern und Vorträgen seien hier erwähnt: das Tafellied des Kollegen Beschoren, das u. a. die eigenartigen Telephonverhältnisse verschiedener Dresdener Kollegen in humoristischer Weise besang und mit schönen Bildern verziert war, dann ein satirisches Gedicht des Kollegen Focken, das das Bestreben, die Pflichtexemplare in Sachsen wieder einzuführen, stark geißelte. Von den Gästen erfreute uns Herr Köhler-Hausen durch den formvollendeten Vortrag einiger seiner Gedichte und Herr von Hamme durch zwei Wiener Humoresken, die einen großen Heiterkeitserfolg errangen. Das Hauptstück des Abends aber brachte Kollege Focken, der eine große Moritat aus dem Dresdener Vereinsleben des vorigen Jahres in zahlreichen Versen und Rehrainen vortrug unter Begleitung einer altersschwachen Drehorgel, aus der Kollege Beschoren als Werkelmann die unglaublichsten Töne hervorholte. Unzählige witzige Anspielungen auf Vorgänge und Personen, die noch dazu von einem ungehauenen Künstler auf einer Tafel illustriert waren, erregten stürmische Heiterkeit.

Am Sonntag wurde die Hauptversammlung, nachdem vorher eine Gesamt-Vorstandssitzung des Dresdner Vereins und des Sächsischen Verbandes stattgefunden hatte, um 11 Uhr vom Vorsitzenden Herrn Diederich-Pirna im Hotel Bristol eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und gab seiner Freude über den guten Besuch (32 Mitglieder) Ausdruck. In der Tat waren fast alle Städte Sachsens, in denen wir Mitglieder haben, vertreten, insbesondere das seit Jahren vermiste Chemnitz durch 5 Mitglieder des dortigen Ortsvereins. Zunächst verlas der Vorsitzende verschiedene Eingänge, u. a. eine Aufforderung des Börsenvereins-Vorstandes, sich an den Wahlen der Handelskammern zu beteiligen; Herr Dr. Ehlermann wies hierzu auf die Wichtigkeit hin, daß der Buchhandel in den Handelskammern vertreten sei, und mahnte zur Teilnahme an den Wahlen, — ferner eine Mitteilung der Firma Franck in Stuttgart, daß sie direkte Bestellungen von Privaten in Zukunft dem Sortiment überweisen werde; — ein von der Firma Karl W. Hiersemann in Leipzig verlegtes Werk: Kontorarbeiten des Buchhändlers, wurde herumgereicht, seine Anschaffung empfohlen. — Dann brachte der Vorsitzende ein Schreiben der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen zur Verlesung, in dem eine Aufstellung von Mindestgehältern in den verschiedenen Städten mitgeteilt und deren Anerkennung und Einhaltung seitens der Prinzipale verlangt wurde. An der Debatte hierüber beteiligten sich die Herren Dr. Ehlermann, Strauß-Chemnitz, Dressel, Kuhles und Bode-Altenburg. Übereinstimmend sprachen sich die Redner dahin aus, daß, so wünschenswert eine Aufbesserung der Gehilfengehälter sei, die Feststellung von Mindestgehältern nicht zu den Aufgaben unseres Verbandes gehöre und einen Eingriff in die Rechte der einzelnen Mitglieder bedeute, daß es andererseits außerordentlich schwierig sei, bei den verschiedenen Leistungen und der ungleichmäßigen Bildung der Gehilfen eine einheitliche Gehaltsgrenze nach unten festzulegen. Die Anerkennung des Mindestgehalts wurde daher abgelehnt.